

arzt. S., wurde in die erste Ärztekammer OÖ und in den Landessan.rat gewählt. 1898 i. R., kehrte er in seine Heimatstadt zurück.

L.: *Illustrierter Steyrer Geschäfts- & Unterhaltungskal. für Stadt- und Landleute ...*, 1895, S. 131f. (m. B.), 1898, S. IX, 1899, S. 142, 1900, S. 135f.; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 43, 1903, S. 402ff.; *Oö. Ärztechronik*, ed. E. Guggenberger, 1962, S. 315 (m. B.); M. Brandl, *Neue Geschichte von Steyr*, 1980, S. 182; *Stadtarchiv, Steyr, OÖ; Mitt. Raimund Ločičnik, Steyr, OÖ, Erich Wolfgang Partsch, Wien.* (D. Angetter)

**Spängler Carl (I.)**, Bankier und Kaufmann. Geb. Salzburg (Sbg.), 26. 6. 1825; gest. ebd., 16. 10. 1902; röm.-kath. – Sohn von Alois (I.), Bruder von Alois (II.) und Rudolf, Onkel von Ludwig (II.) S. (alle s. d.). Nach kaufmänn. Ausbildung in Salzburg, Verona und Wien, wo er an den 1848er Kämpfen teilnahm, war S. ab 1849 Handlungscommis im Familienunternehmen Franz Anton Spänglers Tuchhandlung. Nach dem Ausstieg seines Vaters aus dem Geschäft beabsichtigte S., nach Amerika auszuwandern, lernte jedoch kurz davor Leopoldine Duregger kennen, deren Vater, Johann Alois Duregger, in Salzburg einen Großhandel und ein Geldwechselgeschäft betrieb. Nach der Hochzeit mit Leopoldine 1855 trat S. in das Geschäft seines Schwiegervaters ein und führte es als Spängler & Trauner, Handel mit Landesprodukten, Speditions-, Kommissions- und Wechselgeschäft weiter. Zunehmend trat das Warengeschäft zugunsten des Bankgeschäfts in den Hintergrund, wozu auch die Übernahme der Vertretung der Ersten österr. Spar-Casse beitrug. Als Aktionäre beteiligten sich Spängler & Trauner 1869 auch an der zur Bank für OÖ und Salzburg (Oberbank) gehörigen Salzburger Bank, deren Leitung S. übernahm. Als sich die Oberbank 1873 aus Salzburg zurückzog, übernahm S. die Geschäfte dieser Bank auf eigene Rechnung. Weiters fungierte er 1879–1901 als Zensor der Salzburger Filiale der Österr.-Ung. Bank, führte die Kommandite der Wr. Allg. Versorgungsanstalt, war Dir. des z. Tl. auf seine Initiative gegr. Commis-Unterstützungsver. und an diversen industriellen und wirtschaftl. Unternehmungen beteiligt. S. engagierte sich daneben im Kultur- und Verleben der Stadt Salzburg: Neben seiner langjährigen aktiven Teilnahme an der Salzburger Liedertafel (25 Jahre Vorstand) erwarb er sich große Verdienste um die Gründung und Förderung der Internationalen Stiftung Mozarteum, in der er lange Zeit auch Kassier war. Ferner trug S. wesentl. zur Finanzierung der ersten krit. Mozart-Gesamtausg.

bei. Für seine Tätigkeit als Handelsgerichtsbeisitzer beim Landesgericht (1875–98) wurde S., 1884–1902 auch Vorstand des Salzburger Handelsgremiums, 1879 mit dem Titel k. Rat ausgez. Sein Sohn, Carl (II.) S. (geb. Salzburg, 20. 5. 1864; gest. ebd., 19. 9. 1954), trat 1887 in das väterl. Bankhaus ein, wo er zahlreiche Neuerungen durchführte; 1906 verlegte er den Stammsitz aus der Alt- in die Neustadt. Er war 35 Jahre lang Laienrichter beim Handelsgericht, 1920–36 führendes Mitgl. der HK etc. Auch er spielte eine bedeutende Rolle im Salzburger Kulturleben, v. a. als Förderer der Internationalen Stiftung Mozarteum.

L.: *Salzburger Volksbl.*, 17., 20. 10. 1902; 22. *Jahresber. der ... Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg*, 1902, S. 21ff.; R. Ahne, *100 Jahre Bankhaus Spängler*, 1928; *Brot und Eisen*, Bd. Salzburg. FS der HK Salzburg ..., ed. H. G. Kernmayr, 1951, S. 200ff.; G. Maier, *Die Geschichte des Bankhauses Carl Spängler & Co.*, phil. Diss. Wien, 1973, bes. S. 52ff. (m. B., auch zu Carl [II.] S.); *Hundert Jahre Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg*, zusammengestellt R. Angermüller – G. Rech, 1980; K. Wagner, *Das Mozarteum (= Hochschuldokumentation/Mozarteum 3)*, 1993, s. Reg.; Sbg. LA, Salzburg, Sbg. (Ch. Schopf)

**Spängler Ludwig (II.)**, Eisenbahnfachmann. Geb. Riedau (OÖ), 10. 10. 1865; gest. Wien, 27. 10. 1938; röm.-kath. – Enkel von Alois (I.) (s. d.), Sohn von Ludwig (I.) S., Oberinsp. der Österr. Staatsbahnen, Neffe von Alois (II.), Carl (I.) und Rudolf S. (alle s. d.). Nach Absolv. der Realschule in Wien stud. S. 1882–87 Maschinenbau an der TH Wien (2. Staatsprüfung 1888), war 1888–89 Ing.-Ass. der Österr. Staatsbahnen und 1889–92 Konstrukteur für Maschinenbau an der TH Wien bei Radinger (s. d.). Ab 1892 bei der Siemens & Halske-AG Wien zunächst als Ing., 1902 als Obering. und Prokurist tätig, war S. in Sarajevo für den Bau der elektr. Straßenbahn und in Budapest für den Umbau der Pferdebahn in eine maschinell-elekt. Anlage samt allen Nebengebäuden verantwortl. Nach Konstruktion einer Probestrecke für die Wr. Stadtbahn (1898–1902) wurde S. zum Dir. der Betriebsabt. für Städt. Straßenbahnen ernannt und mit deren Übernahme durch die Gmd. Wien 1903 erster Dir. der Wr. Städt. Straßenbahnen. Unter S.s Leitung wurden die privaten Straßenbahnges. kommunalisiert und die Umstellung zum elektr. Betrieb vollzogen. Das Wr. Verkehrsnetz ergänzte er 1910 durch den elektrifizierten Ausbau der (Untergrund-) Stadtbahn und 1912–14 durch Einführung des Omnibusbetriebs. Während des 1. Weltkriegs war S. für Verwundeten- und Militärgütertransporte durch die Straßenbahn